



Ausgabe Nr. 173 März - April 2017

### Liebe Pfarrgemeinde!

Die Pfarrgemeinderatswahl am 19. März steht unter dem Motto „**ICH BIN DA. FÜR.**“ Das Zweite Vatikanische Konzil hat alle getauften und gefirmten ChristInnen zur Mitverantwortung in der Kirche gerufen. Die PfarrgemeinderätInnen nehmen diese Mitverantwortung in besonderer Weise wahr.

Wenn wir die kommende PGR-Wahl vorbereiten, kommt mir sehr stark der Gedanke, den der heilige Paulus im ersten Korintherbrief über die „Charismen“ (Begabungen) geschrieben hat: **„Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen“** (1 Kor 12,4-7).

Die PfarrgemeinderätInnen bringen eine Fülle von Begabungen mit, um diesen Dienst leisten zu können. Paulus schildert eindringlich, wie die vielen Begabungen der Jünger Jesu in einer Gemeinde zusammenwirken sollen. Der Apostel formuliert damit auch so etwas wie eine „Grundordnung“ für den Pfarrgemeinderat: „Einheit in der Vielfalt“ ist der Grundgedanke, der immer wieder in seinen Briefen auftaucht. Das hat Auswirkungen auf das Verhalten untereinander. Wer im gemeinsamen Glauben verbunden ist, der kann im anderen nicht den Konkurrenten sehen, sondern jemanden, der ihn in

seiner Art und Weise zu glauben ergänzt: „Viele Gaben - ein Geist.“ Manche arbeiten ganz praktisch in der Gemeinde mit; es gibt Dienstleistungen (diakonische Aufgaben), und wer sich hier einbringt, der hat auch Gaben-Gnadengaben bekommen. Gottes Geist wirkt auf mannigfaltige Weise: durch kluge Lehrende, durch Seelsorgende und Predigende, durch Persönlichkeiten, die auch Unmögliches tun können. Der Heilige Geist wirkt auch durch Menschen, die unscheinbar im Hintergrund mitarbeiten. Sie alle sind miteinander verbunden, denn gemeinsam bekennen sie sich zu Jesus Christus, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Darauf kommt es an, denn es gilt: „Ein Gott, ein Herr, ein Geist - und viele Gaben.“

Unser Kardinal schreibt über die missionarische Dimension im Jahrbuch: „Der Einsatz im Pfarrgemeinderat hat zugleich eine missionarische Dimension. Es geht nicht nur um die Gestaltung des Miteinander in der „Kerngemeinde“. Die Pfarrgemeinde strahlt aus, sie hat notwendigerweise Anteil an der missionarischen Sendung der Kirche. Sie soll gleichsam ein „Leuchtturm des Glaubens“ für die suchenden Menschen von heute sein.

Es ist ein Anlass für mich, allen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates unserer Pfarre für ihren treuen Dienst zu danken. Ich glaube, dass wir in

diesen Jahren miteinander positive Erfahrungen gemacht haben. **Ich danke P. Sebastian, Hans Zamburek als Stv. PGR-Vorsitzendem und jeder und jedem Einzelnen vom Pfarrgemeinderat, die mit Liebe und Eifer und auf vielfältige Weise an der Stärkung und Festigung unseres Gemeindelebens mitgewirkt haben. Vergelt's Gott!**

Ich komme zum Ausblick: Einige PGR-Mitglieder mit längeren Jahren der Erfahrung werden sich leider von der aktiven Mitwirkung im Pfarrgemeinderat verabschieden, aber nicht aus dem Leben der Pfarre. Andere werden weitermachen, neue werden dazu kommen. **Jenen, die neu als Vertreterinnen und Vertreter des „Volk Gottes“ antreten, wünsche ich viel Segen für ihre Arbeit.**

**Ich bitte alle Pfarrangehörigen, verantwortungsvoll zu wählen, damit die besten KandidatInnen gewählt werden. Dank und Segen gelten nicht nur den Mitgliedern des Pfarrgemeinderats, sondern auch allen, die mit ihrem Einsatz dafür Sorge tragen, dass unsere Pfarre lebendig bleibt.**

Der Heilige Ignatius von Loyola sagte: **„Wir Menschen arbeiten und handeln so, als ob alles auf uns ankäme. Wir sollen aber zugleich ganz auf Gott vertrauen, weil alles nur von ihm herkommt.“**

Wir gehen im Vertrauen auf die Worte Jesu mit Hoffnung und Zuversicht in die neue PGR-Periode: **„Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“**

*Euer P. Thomas Kochuchira, T.O.R.*

## Editorial

### Ein Kreuz mit dem Kopftuch?

In der Frage religiöser Symbole in der Öffentlichkeit sind wir ChristInnen noch mal gut weggekommen. Sind wir das wirklich? Schauen wir nicht vielmehr zu, wie religiöse Symbole politisch missbraucht werden und Religion in Kultur umgedeutet wird? Das Kreuz ist weder historisch gewachsen noch ein Friedenssymbol, sondern ein Hinrichtungsinstrument, das durch Christus zum Symbol der Auferstehung wurde. Dem Kreuz würde guttun, wenn es ihm nicht so ergehen würde wie dem Weihnachtsfest: wirtschaftlich vereinnahmt, ein für die Masse sinnentleertes Fest der Geschenke. Das Kreuz sollte Anstoß erregen und zum Nachdenken zwingen. Vielleicht eine Anregung, bewußt ein Kreuz zu tragen, schmucklos und auf den Symbolgehalt reduziert, als Herausforderung an den Gegenüber, nachzufragen, warum ich ChristIn bin. Ich denke, dass das Selbstverständnis junger Musliminnen, die, topmodisch gekleidet, ihre Kopftücher in der Öffentlichkeit mit bewundernswertem Stolz tragen, ein ähnliches ist wie unseres sein sollte. Ein Selbstverständnis, dass offenbar Angst macht in einer säkularen Gesellschaft, in der öffentlich gelebte Religion bereits für tot erklärt worden war.

*Martin Vollmost*

### Impressum

Offenlegung nach § 25 MedienG:  
Medieninhaber, Herausgeber: r.k. Pfarre St. Josef am Wolfersberg.  
Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre St. Josef am Wolfersberg.  
Redaktion und Layout: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - Pfarrblatt-Team.  
Alle: 1140 Wien, Anzbachgasse 89, Telefon 0676 55 55 438.  
Mail: pfarrewolfersberg@aon.at  
Herstellung: Agensketterl GmbH, 3001 Mauerbach.  
Erscheinungsort: 1140 Wien.  
Alle Gastkommentare und Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des betreffenden Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

## Dreikönigsaktion: 11.222,98 EUR - Vergelt's Gott!

Zuerst ein herzliches DANKE allen, die unsere Sternsinger aufgenommen, angehört und ihnen eine Spende bzw. Süßigkeiten gegeben haben!!!

Als Pastoralassistent begleite ich seit 1979 die Sternsingeraktion. Noch nie haben uns so viele Menschen gefragt, warum bei uns kein „König“ schwarz geschminkt ist. Ich weiß, dass es in vielen Pfarren Tradition ist, dass die „Könige“ geschminkt werden.

Wie ist das mit dem Schminken überhaupt entstanden? Die Legende, dass es sich bei den Weisen aus dem Morgenland um drei Könige aus den drei damals in Europa bekannten Erdteilen (Afrika, Asien und Europa) gehandelt hat, ist im Mittelalter entstanden. Das Schminken verdeutlicht die Überzeugung, dass Jesus für Menschen aus der ganzen Welt - mit unterschiedlichen Hautfarben - gekommen ist und die weihnachtliche Kernbotschaft für alle Menschen gilt.

Ich meine, dass es durchaus seine

Berechtigung hat, „Könige“ zu schminken und würde das auch mit Überzeugung unterstützen. Seit ich in der Pfarre St. Josef am Wolfersberg bin, gab es bei uns allerdings noch nie geschminkte Sternsinger. Theaterschminke aus den Sternsingergewändern zu entfernen (Putzerei) kostet Mühe und Geld. Und es ist genug Einsatz notwendig, für 30 „Könige“ alle Gewänder zu waschen, zu bügeln und wieder instand zu setzen. Dies geschieht seit jeher ehrenamtlich. Somit können alle Spenden direkt an die Dreikönigsaktion weitergeleitet werden.

Da wir diese Tradition für sinnvoll erachten, werden Ihnen auch im nächsten Jahr die Sternsinger der Pfarre St. Josef am Wolfersberg die Botschaft von der Geburt Jesu ungeschminkt bringen.

Wir bedanken uns schon im Voraus dafür, dass Sie sie ebenso herzlich empfangen, wie Sie es in diesem Jahr getan haben.

Herzlichst  
*Martin Poss*

## Feste in unserer Pfarre

Dank der vielen Gäste und der guten Stimmung war das letzte Pfarrfest, die „**Wolfersberger Wies'n**“ am 8. Oktober 2016, ein voller Erfolg! Durch die Großzügigkeit der Besucher können 2.600 Euro Reinerlös für die weitere Sanierung unserer Pfarrräume verwendet werden.

Herzlichen Dank an alle, die dabei

waren und mitgefeiert haben!

Schon jetzt wollen wir euch zum nächsten Fest am **Samstag, dem 6. Mai 2017, ab 19.00 Uhr**, auf eine kulinarische und musikalische Reise ins „**Bella Italia**“ ganz herzlich einladen!

*Das Organisationsteam*

## Weltgebetstag der Frauen - Freitag, 3. März 2017

Gemeinsame Feier der Pfarren Mariabrunn, Hütteldorf, Wolfersberg, Kordon und der Evangelischen Trinitatiskirche **am 3.3.2017 um 19:00 Uhr im Pfarrzentrum der Pfarre Hütteldorf.**

Der Weltgebetstag vereint christliche Frauen über alle konfessionellen und nationalen Grenzen hinweg. Jedes Jahr bereiten Frauen eines Landes die Texte und Lieder

für diese Feier vor. In diesem Jahr sind sozusagen die Philippinen die „Gastgeberinnen“. Wir lernen etwas vom Land kennen, beten, singen und essen selbst gekochte Spezialitäten der Philippinen. Zu diesem Abend sind natürlich auch Männer eingeladen.

*Marlies Matejka*

## Ostern, ein Fest wie jedes andere?

Zu Ostern, dem ältesten und wichtigsten Fest der Christenheit feiern wir den Tod und die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.

Es folgt auf die Passionszeit, die 40 Tage (gerechnet ohne Sonntage) dauert und Zeit bringt, über Glauben und Leben nachzudenken, und zum Fasten genutzt wird, da auch Jesus in der Wüste gefastet hat. Die letzte Woche vor Ostern ist die Karwoche, die mit dem Palmsonntag beginnt, an dem die Palmweihe stattfindet und die Christen den Einzug Jesu in Jerusalem feiern.

Die Feier des letzten Abendmahls Jesu mit den Jüngern wird am Gründonnerstag, abgeleitet vom Wort greinen (althochdeutsch), das weinen bedeutet, gefeiert.

Auf den Gründonnerstag folgt der Karfreitag, jener Tag, an dem des Todes Jesu am Kreuz gedacht wird, und am Karsamstag ist Grabesruhe.

Am dritten Tage, an dem Jesus auferstanden ist, feiern die Christen weltweit das Osterfest. Im Ostergottesdienst finden sich viele Symbole, welche die Auferstehung deutlich machen und den Leuten sagen: „Auch du wirst auferstehen!“ Die auffallendsten Symbole sind das Licht und das Wasser. Die Lichtfeier setzt ein Zeichen, das sich durch den Gottesdienst zieht. Dankbar und mit Hoffnung schauen wir auf das entzündete Osterfeuer, das an Christus, den Auferstandenen, das Licht der Welt, erinnert. An diesem Feuer entzündet der Priester die neue Osterkerze und es wird bei der Lichtprozession in der finsternen Kirche an alle Feiernden verschenkt. Das Licht verdrängt die Finsternis und das Osterlob verdrängt die Stille.

Der anschließende Wortgottesdienst setzt sich aus sieben Abschnitten des Alten Testaments zusammen. Er beginnt mit der Schöpfungshandlung Gottes, hier wird Unordnung und Finsternis verdrängt und Licht geschaffen. Teil dieser Lesungen ist auch der Auszug (Exodus) des Volkes Israel aus Ägypten durch das Rote Meer. Dies wird auch im Pessach-

### Das PGRäd(t)chen

#### Sag beim Abschied leise Servus...

Eine vielleicht melancholische Ansage und ich müsste lügen, wenn mich nicht in schwachen Minuten leise Wehmut überkommt, meine Zeit im PGR läuft langsam ab, aber es war allein meine Entscheidung, mich zurückzuziehen. Ich darf dankbar auf wunderschöne, aber auch manchmal etwas anstrengende 10 Jahre im Wirken für unsere Pfarrgemeinde zurückblicken und möchte mit dem berührenden Chanson von Edith Piaf singen (wenn ich singen könnte):

#### **Non, Je Ne Regrette Rien**

(für nicht Frankophile: Nein, ich bereue nichts)

Ich möchte mich bei allen, die mich in den 10 Jahren begleitet, mich unterstützt und mir ihr Vertrauen geschenkt haben, aber auch bei allen, denen ich nicht immer genehm war und die mich trotzdem erduldet haben, bedanken, mich aber zugleich bei allen, die ich in diesen langen Jahren verletzt habe oder deren Erwartungen ich nicht entsprochen habe, entschuldigen. Man ist halt auch nur ein Mensch (bitte das immer zu bedenken, gilt für alle), aber

#### **Versöhnung ist das Wunder, das Wunden schließt.**

(Elisabeth S. Lukas)

Mein Bestreben war stets, einer Anekdote von Johannes XXIII. zu entsprechen, der träumte, dass Gott zu ihm sagte:

Fest gefeiert, welches Jesus vor seiner Auslieferung mit den Jüngern feierte.

In der Tauffeier wird das Taufwasser geweiht, das Taufversprechen erneuert und durch Besprengen mit dem Wasser die Taufferinnerung vollzogen.

In dieser Nacht feiern die Gläubigen, dass nach einer Zeit der Finsternis etwas Neues, getragen durch das Licht beginnt. Jesus, der Sohn Gottes, hat durch die Auferstehung den Tod besiegt. Auch die

### „Johannes, nimm Dich nicht so wichtig!“

(Allerdings weiß ich nicht, ob mir das immer so richtig gelungen ist, es sollte aber Allgemeingut werden).

Mein spezieller Dank gilt aber vor allem unserem Pater Thomas, der mir fast blind sein Vertrauen schenkte und mir bei allen meinen Vorhaben voll seinen Rückhalt gab. Es war, wage ich zu behaupten, ein gegenseitiges Geben und Nehmen. Aus der Erfahrung heraus möchte ich sagen, solche Priester wie ihn muss man schon mit der Lupe suchen, für alle und alles offen, verständnisvoll, das Gemeinsame sehend und fördernd (hegen und pflegen wir ihn, so lange es geht, er ist einmalig, glaubt mir).

Last but not least, ein Danke an meine Familie und meine engelsgeduldige Frau, die in diesen 10 Jahren meine Launen und zeitweise langen Abwesenheiten von zu Hause erduldeten, aber auch wenn ich zweifelte, gefördert haben.

#### **...nicht Ade und nicht Adieu...**

Obwohl:

**Man entdeckt keine neuen Erdteile, ohne den Mut zu haben, alle Küsten aus den Augen zu verlieren.**

(André Gide)

Für Interessierte und allfällige Fragen, Anregungen, Wünsche usw. stehe ich nicht mehr lange zur Verfügung.

PGR-Räd(t)chen  
pgr@posteo.us

Gläubigen, welche durch die Taufe von den Sünden rein wurden, werden den Tod besiegen. Dies verheißen uns auch die Lesungen, Gebete und Lieder gemeinsam mit den Symbolen, die diese Nacht auszeichnen.

*Michi Kubalek*

Quellen:

Keplinger Josef, Referent im Liturgiereferat des Pastoralamtes der Diözese Linz  
<http://www.kathpedia.com>

### Willi Aschauer



Ich bin in Waldhausen (Oberösterreich) geboren, 57 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Beruflich bin ich in der Kunststoffbranche als Verkaufstechniker tätig.

1988 ist unsere Familie auf den Wolfersberg gezogen. Als Pfarrgemeinderat möchte ich mich besonders im Vermögensverwaltungsrat um die baulichen Angelegenheiten unserer Pfarre kümmern.

### Markus Beclin

Ich bin Jahrgang 1964 und wohne mit meiner Familie seit dem Jahr 1998 am Wolfersberg. Meine Frau Ulli und ich haben vier Kinder, drei davon sind schon erwachsen, und seit dem Vorjahr auch ein Enkelkind. Ich bin ausgebildeter Wirtschaftspädagoge und arbeite seit dem Jahr 1992 im Wirtschaftsministerium im Bereich Unternehmenspolitik und -förderung.

Bereits kurz nachdem wir uns hier „am Berg“ angesiedelt haben,



wurden wir in der Pfarre St. Josef überaus herzlich aufgenommen. Beginnend mit der Erstkommunionvorbereitung unserer Kinder bin ich so richtig in das Pfarrleben eingetaucht. Später übernahm ich Lektorendienste und im Jahr 2012 wurde ich in den PGR gewählt. Dank der herzlichen und familiären Atmosphäre ist die Pfarre für uns und auch für unsere Kinder zu einem nicht mehr wegzudenkenden Teil unserer Heimat geworden.

In der nun auslaufenden PGR-Periode war ich für die Bereiche Finanzen und Bauwesen verantwortlich. Trotz oder gerade wegen der vorgesehenen tiefgreifenden Strukturreformen in der Kirchenorganisation, habe ich mich entschlossen, für eine weitere Periode des PGR zu kandidieren. Ich bin offen für neue Aufgaben und bereit, mich dort einzubringen, wo ich einen Beitrag für unsere Pfarrgemeinschaft leisten kann.



### Christian Drakulic

Nach über 15 Jahren „am Berg“ und praktisch ebenso langer (zumindest „administrativer“) Pfarrzugehörigkeit bin ich angesprochen worden, ob ich hier nicht als Kandidat einen weit(er)en entscheidenden Schritt in den PGR setzen möchte? Nun, da meine beiden Kinder Alice und Vincent mitten in ihren Teenager-Jahren stecken – und aus Sicht der Eltern wohl (nicht nur) „aus dem Größten“ draußen sind –, will ich also „mitten im Leben“ (mit bald 47 J.) dieses Wagnis auf mich nehmen!

Von meiner Ausbildung her „WUler“, habe ich einige Jahre für Studium und Beruf in Frankreich und Deutschland verbracht, da lernte ich auch meine französische Gattin Pascale kennen. Seit gut einem Jahrzehnt arbeite ich jetzt im Technologieministerium (bmvit), wo ich mich auf nationaler wie europäischer Ebene (Brüssel!) intensiv mit Forschung und Innovation für Mobilität und Verkehr beschäftige. Einigen in der Pfarre dürfte ich nicht ganz unbekannt sein, war ich doch über 5 Jahre im Familienmessen-Team rund um Ellen Tinland aktiv. Trotzdem habe ich das Gefühl, in St. Josef noch nicht so richtig „dazu“ zu gehören. Böse Zungen munkeln, für eine wirkliche Verwurzelung bräuchte es „mindestens drei Generationen“, aber sicherlich liegt es auch an mir selbst (und sei es, das Gegenteil zu beweisen!).

Als neu bestellter Pfarrgemeinderat würde ich mich einsetzen für bestimmte neue Projekte, deren Bedarf/Notwendigkeit ich im Pfarrkreis vorher mit möglichst vielen (nicht nur „alteingesessenen“) Beteiligten/Interessenten (nhdt. „Stakeholdern“) erheben möchte, beispielsweise Jugend/junge Erwachsene & Familien, Begrüßung/Integration neuer Pfarrbewohner, Öffnung zu anderen Pfarren in unserem „Entwicklungsgebiet“. Den bevorstehenden Umbau der Pfarrstrukturen in unserem Dekanat möchte ich hierbei eher als positiven Impuls und Chance verstehen.

### Florian Glatter

Mein Name ist Florian Glatter, ich bin 33 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder.

Ich bin Physiotherapeut und Osteopath mit einer Praxis im achten Bezirk sowie hier am Wolfersberg. Seit meiner frühen Kindheit ministriere ich und habe als Jungscharkind, Jungscharleiter, Firmleiter sowie als Pfarrgemeinderat viele tolle Stunden in unserer Pfarre



erleben dürfen. Als Pfarrgemeinderat möchte ich dazu beitragen, dass unsere Pfarre auch weiterhin ein Ort des Glaubens, Erlebens und der Verbundenheit am Wolfersberg bleibt. Ich möchte, dass meine Kinder ebenfalls die Chance haben, diese Gemeinschaft kennen, spüren und erleben zu lernen. Gerne würde ich meinen Schwerpunkt weiterhin auf den Aufgabenbereich der Liturgie legen. Ich denke, es ist uns in den letzten Jahren viel Gutes gelungen, das gehegt, gepflegt und weiterentwickelt gehört.

### **Doris Karmel**

Mein Name ist Doris Karmel, ich bin 50 Jahre, verheiratet und habe 3 erwachsene Kinder.

Als Diplomkrankenschwester habe ich viele Jahre im Krankenhaus, als auch im Caritasheim St. Klemens in der Langzeitpflege gearbeitet. Seit einigen Jahren bin ich in einer Arztpraxis tätig. Gemeinsam mit meinem Mann bin ich vor 20 Jahren auf den Wolfersberg gezogen, wo wir uns sofort zu Hause gefühlt haben. Ich bin sehr glücklich, dass wir in unserer Pfarre ein schönes Miteinander und viele Freunde gefunden haben. Auch für unsere Töchter ist die Pfarre ein wichtiger Ankerpunkt. Sie engagieren sich seit vielen Jahren in Pfarrjugend, Jungschar und Musikzug, was uns sehr glücklich macht. In die Pfarrgemeinschaft bin ich als Tischmutter gewachsen und seit einigen Jahren sind mein Mann und ich, gemeinsam mit Freunden, Teil des Veranstaltungskomitees der Pfarrfeste. Die

weitere positive Entwicklung unserer Pfarrgemeinschaft zu begleiten und der Wille, den zukünftigen Aufgaben zu begegnen und diese mitzugestalten, hat mich nach eingehender Überlegung zu einer Kandidatur für den Pfarrgemeinderat bewogen.

Die Themenbereiche Senioren, Jugendarbeit und Familie würden mich besonders interessieren. Ich möchte mich dort einsetzen, wo ich gebraucht werde und ich mein Wissen und meine Erfahrung gut einbringen kann.



### **Erich Maier**

Mit der ersten Sternsinger-Gruppe der Notkirche Kordon und Volksschule am Wolfersberg wurde mir das Pfarrleben persönlich bekannt gemacht. Da meine Geschwister in der Jugend bei Kaplan E. Klener bereits integriert waren, merkte ich rasch die Vielseitigkeit und Aufgaben dieser Pfarre, die sich unter Diakon Walter Janda in meinem Leben fortsetzen. Als langjähriger Musikzugleiter, mit meiner Frau Maria Kirchenchor-



mitglied, einer der Gründer einer Band für rhythmische Messgestaltung, Stadtpassionsdarsteller, Kommunionsspendler, Fastentuchgestalter... durfte ich mich in der Pfarre einbringen. Durch meine beiden Kinder Sonja und Simon hatte ich auch die Lebendigkeit der Pfarre weiterhin vor Augen.

Als ausgebildeter Werkzeugmacher, nach 40-jähriger Tätigkeit in einem internationalen Konzern und nun in Pension, möchte ich aus Sicht immer größer werdender Notwendigkeit für den Bereich Pfarrcaritas als Pfarrgemeinderatsmitglied kandidieren..

### **Theresa Maier**



Ich wurde 1995 in Wien geboren und bin hier am Wolfersberg aufgewachsen. Am Mondweg besuchte ich die Volksschule, danach das Musikgymnasium Wien und zur Zeit studiere ich an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Ich arbeite in der Musikschule Scheibbs, wo ich Querflöte, Klavier und musikalische Früherziehung unterrichte.

Die Jungschar war schon als Kind ein tolles Erlebnis für mich und seit einigen Jahren bin ich Leiterin der Gruppe „Blaue Blubberblasen“. Auch bei den Ministranten habe ich früh begonnen, um später die Ministrantenstunden zu übernehmen. Mir liegt die Jungschar und Jugend der Pfarre sehr am Herzen, deshalb möchte ich mich im Pfarrgemeinderat dafür einsetzen. Außerdem möchte ich als Vertreterin der Ministranten fungieren.

### Lotte Urbanek



Ich wurde in Rapottenstein im Waldviertel geboren, wohne seit 1962 in Wien und seit 1970 mit meinem Mann am Wolfersberg. Schnellen Kontakt zur Pfarre bekamen wir auch durch unsere drei Kinder. Ich war einmal Tischmutter bei der Erstkommunion und habe eine gewisse Zeit auch beim Reinigen der Kirche geholfen. Möchte mich nun wieder einmal ins Pfarrgeschehen einbringen und würde gerne kulturell für die Senioren tätig sein (Reisevorträge), auch der Blumenschmuck in der Kirche wäre mir ein Anliegen. Vielleicht würde die Zeit auch noch andere Tätigkeiten bieten, die zu tun ich mir zutrauen würde.

### Martin Vollmost

Ich bin 1966 geboren, am Wolfersberg aufgewachsen, verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder. Nach dem Studium an der BOKU führte mich meine berufliche Laufbahn zuerst in ein Ingenieurbüro, mittlerweile bin ich seit 16 Jahren für die Stadt Wien im Straßenbau tätig. Meine Aktivitäten in der Pfarre begannen als Tischvater, dann musikalisch (Kirchenchor, Gitarrespieler), mittlerweile bin ich auch als Lektor und als Kommunionsspender aktiv. In das Gründungssteam der Pfarr-Homepage berufen, bin ich seit 12 Jahren im Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit tätig, seit 2012 als Pfarrgemeinderat. 2015 zog sich Viktor Holak aus der aktiven Pfarrbriefgestaltung zurück

und übertrug mir das "Zeitung machen" - eine Tätigkeit, die ich nie zuvor ausgeübt habe, mir aber seitdem große Freude bereitet. Die verstärkte Einbindung der jüngeren Generation in die Medienarbeit ist mir ein großes Anliegen, denn nur so gelingt das Zugehen unserer Pfarre auf die Menschen in allen Lebensaltern und Lebensumständen.

Als wichtigste Aufgabe der nächsten Jahre sehe ich im Zuge der laufenden Umstrukturierungsprozesse innerhalb der Erzdiözese Wien das Finden der richtigen Balance zwischen der Nutzung von Synergien in der Zusammenarbeit der Pfarren unseres Entwicklungsraumes und der Erhaltung der Identität unserer Gemeinde. Wiewohl ich gerne weiter in der Öffentlichkeitsarbeit tätig bin, werde ich mich, wenn ich zu anderen Aufgaben berufen werde, auch dort nach Kräften zur Verfügung stellen.



### Elisabeth Weigl-Tloust

Als PGR-Kandidatin möchte ich mich vorstellen: in Pension befindlich, verheiratet mit Gerhard, kinderlos, Stiefsohn Martin Florian Tloust Can.Reg; Klosterneuburg.

Seit 1988 wohne ich „am Berg“, habe aber auf Grund der Erzählungen meiner Tante, Josefine Berger, die zu den frühen Siedlern gehörte, schon in meiner Kindheit einen Vorgeschmack auf die Pfarre St. Josef am Wolfersberg bekommen.

Nach einem Glaubenskurs (Cursillo) im Jahr 1990 bekam ich große Sehnsucht nach Gott, nach dem liebenden und barmherzigen Gott,



den ich vorher nicht kannte.

Walter Janda erkannte das Feuer in mir und motivierte meinen Mann und mich zu den Cursillomessen, die wir dann 10 Jahre gestalteten.

Heute kann ich mir mein Leben ohne Gott und ohne Pfarre gar nicht mehr vorstellen. Ich brauche die Eucharistie, die mir Kraft gibt, die Gespräche und Kontakte mit all den Menschen, die am Pfarrleben mitwirken, da ist mir Gott nahe.

Die Pfarre ist mir zur Heimat geworden. Mit der Gestaltung von Krankmessen und Adventfeiern, dem Austragen der Geburtstagsbriefe und Geschenke trage ich zum Pfarrleben bei.

Sehr verbunden fühle in mich auch mit dem Caritashaus St. Klemens. Seit 18 Jahren bin ich dort ehrenamtlich tätig. Bei meinen Besuchen und beim Spenden der Krankkommunion spüre ich, wie sehr die Menschen Zuwendung brauchen. Die Notwendigkeit, speziell für alte, kranke und einsame Menschen Zeit zu haben, ihnen zuzuhören und ihre Sorgen ernst zu nehmen, wird in der heutigen Zeit immer wichtiger und schwieriger.

Ich sehe meine Aufgabe in unserer Pfarre darin, diese Bedürfnisse wahrzunehmen.

#### PGR-Wahl 2017

Wahlzeiten am Wolfersberg:  
Dienstag, 14.3. 17:00 - 19:00  
Samstag, 18.3. 18:00 - 20:00  
Sonntag, 19.3. 08:00 - 12:00

Wahlzeiten im Klemenshaus:  
Dienstag, 14.3. 14:00 - 16:30  
Sonntag, 19.3. 14:00 - 16:30

Liebe Kinder!

Diesmal habe ich für euch **Straßenkreiden zum Selbermachen** ausgesucht. Die selbstgemachten haben den Vorteil, dass ihr die Farben selbst auswählen könnt!

Das braucht ihr dazu:

- 125 ml Wasser
- 1 Teelöffel Acrylfarbe
- 8 – 9 Esslöffel Modellergips
- Silikonformen oder Muffinformen mit Papierförmchen
- alte Töpfe oder Konservendosen
- Löffel
- etwas Geduld



Und so geht's:

Zuerst gebt ihr das Wasser in einen alten Topf oder eine Konservendose, danach rührt ihr etwa 1 Teelöffel Acrylfarbe ins Wasser. Hier könnt ihr ganz nach eigenem Geschmack die Farbe mischen, wie es euch gefällt! Nun kommt der Modellergips dazu – gut umrühren!

Jetzt könnt ihr die Masse in die Form füllen, oben streicht ihr sie schön glatt.

Und nun heißt es geduldig sein, denn die Kreiden brauchen ungefähr 36 Stunden um gut durchzutrocknen. Wenn diese Wartezeit geschafft ist, könnt ihr die Kreiden vorsichtig aus den Formen lösen – und los geht's mit dem Malen!

Natürlich eignen sich die Kreiden auch als (österliches) Geschenk!

Ich wünsche euch viel Spaß beim Basteln und Malen,

eure Uli Maier



### Pfarre Wolfersberg

Mi	1.3.	Aschermittwoch, keine Frühmesse, 19:00 Hl. Messe mit Aschenkreuz
Fr	3.3.	Herz-Jesu-Freitag, 17:00 Erster Kreuzweg
Sa	4.3.	16:00 Pfarrbrief-Redaktionssitzung
So	5.3.	09:30 Geburtstagsmesse für alle im Feb. Geb., 11:15 Spätmesse
Mo	6.3.	19:00 Liturgieausschuss
Fr	10.3.	Familienfasttag
So	12.3.	Bußsonntag mit Markus Muth, 09:30 Hl. Messe mit dem Wiener Männerchor
Di	14.3.	17:00 - 19:00 PGR-Wahl im Pfarrsaal
Sa	18.3.	18:00 - 20:00 PGR-Wahl im Pfarrsaal
So	19.3.	Fest des Hl. Josef, 08:00 - 12:00 PGR-Wahl im Pfarrsaal
So	26.3.	09:30 Primizmesse von Florian Martin Tloust
Sa	1.4.	Wallfahrt unseres Entwicklungsraumes nach Heiligenkreuz
So	2.4.	09:30 Geburtstagsmesse für alle im März Geb., 11:15 Spätmesse
Fr	7.4.	Herz-Jesu-Freitag
So	9.4.	Palmsonntag, 09:15 Palmweihe am Musikzugplatz und Prozession zur Kirche
Mo	10.4.	Keine Hl. Messe, 18:00 Chrisammesse im Stephansdom
Do	13.4.	Gründonnerstag, 19:00 Feier des letzten Abendmahles, anschließend Anbetung
Fr	14.4.	Karfreitag, 14:30 letzter Kreuzweg, 19:00 Karfreitagsliturgie, anschl. Grabwache u. Kreuzweg der Jugend auf die Sommerschule
Sa	15.4.	21:00 Feuerweihe, Auferstehungsfeier, Agape
So	16.4.	Ostersonntag, 09:30 Kinderauferstehungsfeier
Mo	17.4.	Ostermontag, eine Hl. Messe um 09:30, anschl. Emmausgang
Mo	24.4.	19:00 Erstkommunion-Elternabend
Sa	29.4.	20:00 Frühlingstfest
So	30.4.	09:30 Geburtstagsmesse für alle im April Geb.

Pfarrcafe im März: Jungschar

Pfarrcafe im April: Pfarrgemeinderat

Redaktionsschluss für Pfarrbrief Mai-Juni 2017: 30.4.2017

### Vom Herrn heimberufen wurden:

Alfred Haager (78), Liselotte Bader (83), Elsa Tepy (100), Kurt Nemeth (88), Maria Hackl (89), Theresia Brenneis (98), Hedwig Dvorak (88), Roza Gharapetian (77), Anna Gruber (91), Stephanie Hungersberger (93), Johanna Müller (90), Hildegard Vyoral (88), Wilhelm Czicsek (82), Robert Kraus (85)

### Messordnung in unserer Kirche:

Mo	17:00	vorher 15:00 Seniorenrunde
Di	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Mi	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Do	19:30	vorher 19:00 Rosenkranz
Fr	08:00	vorher 07:30 Morgenlob
Sa	19:00	Vorabendmesse
So	08:00, 09:30	(Spätmesse 11:15 einmal monatlich)
Kreuzwegandachten in der Fastenzeit: Di 19:00, Fr 17:00		
So und Feiertag 08:45 bis ca. 12:00 Pfarrcafe		

Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung

### Seniorenhaus St. Klemens

Mi	1.3.	16:30 Gottesdienst, Spendung des Aschenkreuzes
Do	9.3.	15:00 Gottesdienst auf Ebene grün
Fr	10.3.	16:30 Kreuzweg in der Kapelle
Fr	17.3.	15:00 Gottesdienst auf Ebene blau, 16:30 Kreuzweg in der Kapelle
Fr	24.3.	15:00 Gottesdienst auf Ebene gelb, 16:30 Kreuzweg in der Kapelle
Fr	31.3.	15:00 Gottesdienst auf Ebene orange, 16:30 Kreuzweg in der Kapelle
Fr	7.4.	16:30 Kreuzweg
So	9.4.	Palmsonntag, 16:30 Gottesd. mit Palmzweigsegnung
Do	13.4.	16:30 Gründonnerstagsliturgie
Fr	14.4.	14:30 Kreuzweg, anschl. Karfreitagsliturgie
Sa	15.4.	18:00 Auferstehungsfeier mit Speisensegnung
So	16.4.	Ostersonntag, 16:30 Festgottesdienst

So Hl. Messe um 16:30

Jeden Di Rosenkranz um 16:30

Bitte Anschlag vor dem Haus und vor der Kapelle beachten oder Auskunft unter 0664 829 44 79

### Pfarre Kordon

In der Fastenzeit Mi 06:00 Rorate, Sa 07:30 Laudes

Fr 10.3. und 14.4. 18:30 theol. Gespräche mit Petrus Bsteh

Do 13.4. 19:00 Abendmahlgottesdienst, anschl. Anbetung

Fr 14.4. 15:00 Karfreitagsliturgie

Sa 15.4. 21:00 Osternachtsfeier

Mo 17.4. ca. 11:45 Emmausgang zur Mostalm

### Pfarre Hütteldorf

Fr 3.3. 19:00 Weltgebetstag der Frauen

Sa 11.3. 09:00-18:00 Männereinkehrtag mit A. Schöffberger

Do 16.3. 19:00 Bibel aktuell

Sa 18.3. 19:00 Hl. Messe mit Gruppe Sacralissimo

Do 30.3. 15:00 Geburtstagsmesse

Fr 31.3. 17:00 Treffen der kath. Frauenbewegung

### Pfarre Mariabrunn

Di, Do und Sa 08:00 Hl. Messe

Fr 19:00 Hl. Messe

So, Fei 08:55 Rosenkranz, 09:00 Beichtmöglichkeit,  
09:30 und 19:00 Hl. Messe

### Kontakt zur Pfarre:

1140 Wien, Anzbachgasse 89, Tel.: 0676 55 55 438

www.wolfersberg.net, pfarrewolfersberg@aon.at

P. Thomas: Mo - Fr 09:30 - 11:00, n. Vereinb. 0664 154 76 54

P. Sebastian: 0664 889 811 56

Past.Ass. Martin Poss: 0676 335 68 73

Kanzleistunden: Mi 09:30 - 11:00, Fr 09:30 - 12:00

Kirchenbeitragsberatung: Martin Poss

Allgemeine persönliche Beratung: Uschi Kretz 0664 42 74 458

Pfarrcaritas: Erste Bank, IBAN AT60 20111 00004112466

Pfarre: PSK, IBAN 636 0000 0000 1729885